

Die Hemden des Herrn Neumann.

Bekanntlich haben unsere Behörden in den meisten Kronländern nach deutschem Muster Volksbelleidungsstellen errichtet. Während aber die deutschen Volksbelleidungsstellen eine emsige Tätigkeit entfalten, ist von einer Tätigkeit der österreichischen nichts zu vernehmen und z. B. in Wien hat wohl noch keiner einen Anzug getragen, der von der Volksbelleidungsstelle herrührt. Aber man darf heileibe nicht glauben, daß die Herren gänzlich untätig seien. Einem tschechischen Blatte entnehmen wir folgendes Bild ihres Waktens und Wirkens: Die Prager Volksbelleidungsstelle hat ein „Einkaufskomitee“, welches aus folgenden Herren besteht: Rudolf Neumann, Großindustrieller und Fabrikant; Bagowski, ebenfalls Großindustrieller und Fabrikant; Sveceny, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter; ferner dem Vertreter der Landesbehörde und einem Vertreter der Prager Handels- und Gewerbeämter. Präsident der Belleidungsstelle ist Herr Rudolf Neumann. Dieser hätte nun einen Prager Kaufmann, Anton Markl, vertragsmäßig Hemden liefern sollen, und zwar das Duzend um K 91, abzüglich 5 v. H. Kassastonto. Wir wollen nebenbei noch bemerken, daß diese Hemden noch Friedensware sind, die ursprünglich zur Ausfuhr nach Holland bestimmt waren; damals hatte sich ihr Preis auf ungefähr K 30 für das Duzend gestellt. Man sieht also, daß sich Herr Neumann einen schönen Gewinn gesichert hat. Als er nun zum Präsidenten der Volksbelleidungsstelle ernannt wurde, beschloß er, die Hemden lieber dieser Stelle zuzuführen. Aber man glaube ja nicht, daß er damit etwa ein Geschenk machen wollte, um vielleicht die arme Bevölkerung mit Wäsche zu versehen. Nichts lag Herrn Neumann ferner als dieses. Sondern er verkaufte seine Hemden der Volksbelleidungsstelle um — K 132 das Duzend. Einen anderen Teil verkaufte er dem IV. Armeekorps um — K 146 das Duzend.

Dieser Fall zeigt deutlich, wie die Großindustriellen ihre Ehrenstellen auffassen. Kein Wunder, wenn sich bei einer solchen Wirksamkeit allenthalben Stimmen gegen die Zentralen erheben. Es ist nicht zu leugnen, daß in unserem heutigen Wirtschaftsleben die Zentralen eine notwendige Einrichtung sind. Aber wenn wir die Zusammensetzung dieser Prager Volksbelleidungsstelle betrachten, sehen wir, in welchem Sinne sie wirken. Von den vier Vertretern der Bevölkerung sind zwei Großindustrielle, einer, der Vertreter der Handelskammer, ist ja auch als solcher zu betrachten, der Vertreter der böhmischen Landesbehörde hat ebenfalls für den Kauf der Neumannschen Hemden gestimmt, so daß von den fünf Mitgliedern bloß ein einziger als ein wirklicher Vertreter der Bevölkerung angesehen werden kann. Sollen die Zentralen ihren Zweck erfüllen, ist es notwendig, daß die weiten Schichten der Bevölkerung bei der Zusammensetzung in größerem Maße als bisher Berücksichtigung finden. Nur dann werden die Zentralen auch das Vertrauen der Bevölkerung erlangen.

Unsere Leser kennen gewiß das Gedicht vom Hemde des Glücklichen. Ein kranker König, heißt es darin, kann nur dadurch Heilung finden, daß er das Hemd eines vollkommen glücklichen Menschen anzieht. Erst nach langem Suchen findet man endlich den einen Mann, der vollkommen glücklich ist, aber — der Glückliche hat gar kein Hemd am Leibe! Unsere Zentralen scheinen für ihre Tätigkeit die Moral dieses Gedichtes anzuwenden, und das Volk lieber in seinem hemdlosen Glücke zu lassen, als die Hemden den unglücklichen Reichen zu entziehen. Schließlich bleibt dem hemdlosen, glücklichen Volk der Trost, daß die unglücklichen Reichen zu ihren Hemden noch Köpfe haben, damit sie nicht frieren. B.